



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Kultur und Sport

17. Mai 2023

Sitzung des Stadtrates am 31.05.2023

Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ausstellungsstücken des alten Planetariums „Sigmund Jähn“ im neuen Planetarium Halle (Saale)

Vorlagen Nummer: VII/2023/05679

TOP: 12.10

Antwort der Verwaltung:

1. Ist die Aufstellung bzw. weitere Verwendung folgender Elemente des ehemaligen Raumflugplanetariums auf der Peißnitz im oder am neuen Planetarium Halle geplant: Teleskop der Sternwarte, Kuppeldach der Sternwarte, Kranz aus Aluminiumplatten von Knut Müller, einzelne HP-Schalen, zweite Sonnenuhr?

Es ist geplant, die zweite Sonnenuhr an der Baumallee zwischen Planetarium und Elisabethsaale wieder zu errichten.

2. In welchem Erhaltungszustand befinden sich diese Elemente und in welchen Bereichen des neuen Planetariums oder in dessen Außenbereich sollen diese Elemente ausgestellt werden?

Der Zustand der Sonnenuhr ist in Ordnung, sie befindet sich im Lagerbestand der Stadt Halle (Saale).

Das Teleskop der ehemaligen Sternwarte ist nicht betriebsfähig und im aktuellen Zustand nicht ausstellbar, es fehlen wichtige Bauteile. Es ist nicht geplant, das Teleskop im oder am Planetarium auszustellen, unabhängig vom Zustand des Teleskops ist der Platzbedarf zu groß. Das Teleskop befindet sich im Lagerbestand der Stadt Halle (Saale).

Die Elemente des Kranzes aus Aluminiumplatten von Knut Müller sind durch die exponierte Anbringung am ehemaligen Planetarium und den damit verbundenen Witterungseinfluss stark verblasst. Eine Ausstellung der Aluminiumplatten wurde gemeinsam mit der Architektin des Planetariums mehrfach geprüft. Im Planetarium wurde bisher keine geeignete Fläche gefunden, an welcher das Kunstwerk gut präsentiert werden kann. Die Aluminiumplatten befinden sich im Planetarium Halle (Saale).

Ein Erhalt der Schalen war im Rahmen des notwendigen Abbruchs bautechnisch nicht möglich. Auch das Kuppeldach der Sternwarte konnte nicht schadfrei demontiert werden. Beide mussten nach den Abbrucharbeiten fachgerecht entsorgt werden.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport